

REINHARD ROHN

*Die sieben  
Leben des*

ANTON  
BUSCH

ROMAN

The background of the cover is a photograph of a rural landscape. A man in a brown coat and hat is running along a dirt path towards the viewer. In the foreground, several white geese are following him. To the left, there is a large green tree. In the background, there is a traditional half-timbered barn with a thatched roof. The sky is bright and hazy.

dtv  
DIGITAL

Einzigsten auf eine höhere Schule geschickt hatten, damit er Pastor wurde, war mit zwanzig Jahren unter ein Pferdefuhrwerk geraten. Ein Huf hatte ihn so schwer am Brustkorb verletzt, dass er drei Tage später gestorben war. Vorher hatte er noch gesagt, dass er nichts mehr mit der Kirche zu tun haben wolle. Religion sei nichts als Menschenwerk.

Der Tag, an dem mein Großvater begriff, dass er Gedanken lesen konnte, war ein Donnerstag im August. Erst hatten sich Wolken wie aus dem Nichts zusammengeballt, dann war ein schweres Gewitter über den See gezogen. Die Gänse waren schon ein paar Stunden vorher unruhig geworden. Meinem Großvater und

seinem Hund hatten diese Gewitter, die im Sommer nicht selten waren, nie etwas ausgemacht. Meistens saß er dann vor seinem Karren, rauchte und besah sich die Blitze.

»Aber weil ich mit den Gänsen um den halben See gegangen war, saß ich bei diesem Gewitter unter einer alten krüppeligen Birke. Es gab ja nicht viele Bäume am See, ein paar schiefe Pappeln, eine kleinere Birke und ebendiese ältere, die schon halb abgestorben war. Das Gewitter war nicht mehr sehr heftig und eigentlich schon vorbei. Die letzten Donnerschläge verhallten bereits in der Ferne, so dachte ich zumindest. Die Gänse hatten sich auch schon ziemlich beruhigt, als sich eine Gans, die größte, deren Gefieder dunkelgrau, ja, beinahe schwarz war, sich vor

mir aufbaute und mich anschaute. Gänse haben nicht besonders ausdrucksvolle Augen, die Augen dieser Gans waren sogar ein wenig entzündet, passiert bei Hühnern und Gänsen immer wieder. Und dann, während die Gans mich ansieht, höre ich auf einmal ihre Gedanken. Na, meine waren es jedenfalls nicht, denn ich hätte mich ja nie selbst mit Meister angesprochen. »Meister«, sagt die Gans in Gedanken zu mir, »es wäre besser, wenn du unter dem Baum weggehen würdest. Es ist ein Unglücksbaum.« Während er das sagte, hatte mein Großvater mir seine grobe rissige Hand auf den Kopf gelegt, so wie es später ein Priester, allerdings viel sanfter und zarter, bei der Firmung getan hatte.

»Und was hast du gemacht?«, fragte ich

meinen Großvater.

Wir saßen in der Küche allein am Tisch. Meine Mutter war im Gemüsegarten. Mein Großvater zog an seiner Zigarre und neigte seinen kahlen Schädel, als hätte er den Gedanken dieser Gans noch immer in seinem Kopf.

»Ich bin aufgestanden und hinter der Gans hergegangen, und einen Moment später hat ein so greller Blitz den Himmel gespalten, wie ich ihn noch nie gesehen hatte. Als wäre der Blitz aus lebendigem Feuer, ist er in die Birke eingeschlagen und hat sie in Flammen gesetzt. Der Baum loderte kurz auf und verkohlte dann vor meinen Augen. Die Gans hat mir mit ihren Gedanken das Leben gerettet.«

Mein Großvater zog seine Hand zurück,

sie hatte schwer und mächtig auf mir geruht.

»Hast du später noch einmal Gedanken lesen können?«, fragte ich meinen Großvater.

Er schaute mich an, aber es war, als würde er durch mich hindurchsehen. »Ja«, sagte er abwesend. »Ja, zwei-, dreimal.«

»Und kann ich das auch, wenn ich groß bin – Gedanken lesen?« Ich versuchte, ihm in die Augen zu sehen, um herauszufinden, ob er mich vielleicht anschwindeln würde, wie meine Geschwister es oft taten.

»Ja, Anton«, sagte er viel leiser und immer noch geistesabwesend. »Ich glaube, wenn einer von uns Gedanken lesen kann – dann bist du es.«